

Was ist ein Delir und welche Symptome bringt es mit sich?

Ein Delir ist ein Zustand der Desorientierung und äußert sich beispielsweise durch das Verkennen von Situationen bis hin zu Wahnvorstellungen. Der Tag-Nacht-Rhythmus von Betroffenen gerät durcheinander, der Schlafrhythmus verschiebt sich.

Grundsätzlich unterscheidet man zwischen drei Delirformen:

- **Hyperaktives Delir:**

Der Patient / die Patientin ist laut, unruhig, ängstlich, bisweilen sogar aggressiv und möchte sich bewegen.

- **Hypoaktives Delir:**

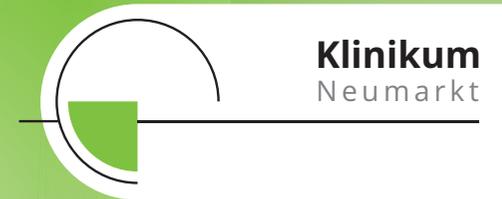
Der Patient / die Patientin verhält sich ruhig, ist in sich gekehrt und abwesend, zeigt keinen Eigenantrieb und reagiert nicht mehr auf Ansprache oder Reize.

- **Mischform:**

Hyper- und hypoaktive Delirausprägungen wechseln sich ab.

Wie lange hält ein Delir an?

Die Dauer eines Delirs ist sehr individuell und hängt auch von der Krankheitsgeschichte ab. Die meisten Patientinnen und Patienten sind in der Nacht nach einer Operation betroffen, das Delir kann sich aber auch über mehrere Tage erstrecken.



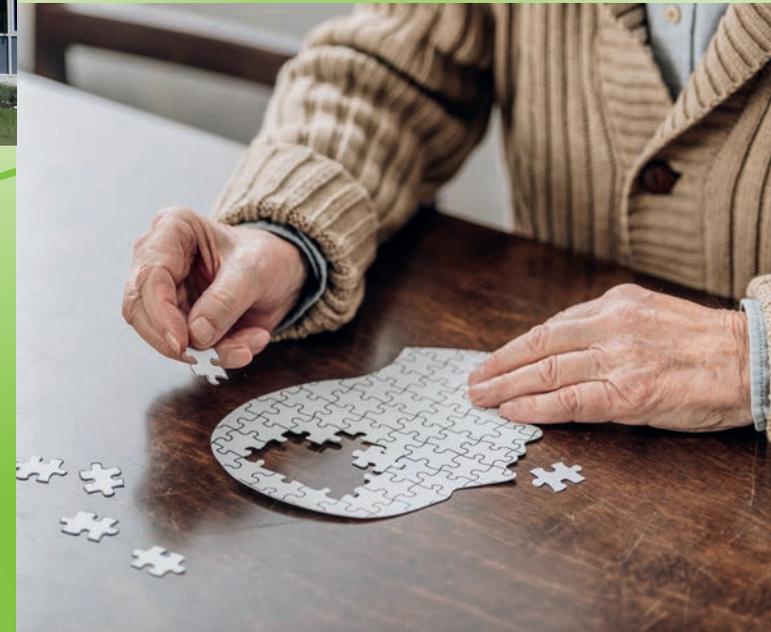
Kontakt

Delir-/Demenzmanagement



Christopher Simon M.Sc.
Pflegeexperte APN Delir
☎ 09181 420-2175
✉ christopher.simon@klinikum.neumarkt.de

Bitte sprechen Sie die zuständige Pflegekraft an, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Gerne stehen wir Ihnen dann für ein Gespräch zur Verfügung.



Klinikum Neumarkt

📍 Nürnberger Str. 12 | 92318 Neumarkt i.d.OPf.

☎ 09181 420-0

📅 09181 420-3861

✉ info@klinikum.neumarkt.de

🌐 www.klinikum-neumarkt.de

www.agentur-mplus.de | KNM_12_24 | 02.2024

Was ist ein Delir?

Informationen für Patientinnen, Patienten und Angehörige

🌐 www.klinikum-neumarkt.de



Liebe Patientinnen und Patienten, liebe Angehörige,

eine ungewohnte Umgebung, krankheitsbedingte Einschränkungen der Hirnfunktion oder Nebenwirkungen von Medikamenten: Die möglichen Ursachen für ein sogenanntes „Delir“, also einen akuten Verwirrtheitszustand, sind vielfältig. Bei bis zu 40 Prozent der Patientinnen und Patienten über 65 Jahren tritt während eines stationären Krankenhausaufenthalts ein Delir auf.

Neben der spezialisierten Pflege sind die Aufklärung und Sensibilisierung zentrale Bausteine, um Betroffene und Angehörige bestmöglich zu unterstützen.

In dieser Broschüre beantworten wir Ihnen die wichtigsten Fragen rund um das Thema Delir.

Wir wünschen Ihnen interessante Einblicke.

Ihr Delirmanagement-Team

Was können Angehörige tun?

Angehörige spielen eine wichtige Rolle dabei, Patientinnen und Patienten Sicherheit und Orientierung zu vermitteln. So können Sie deliranten Personen helfen:

- Beim Narkosegespräch alle Fragen gewissenhaft beantworten
- Dem Angehörigen durch Ihre Anwesenheit Sicherheit geben
- Brille und Hörgeräte mitbringen
- Besuche nicht ankündigen (verwirrte Menschen haben oft kein Zeitgefühl und können Angaben nicht einordnen)
- Eher mehrere kurze Besuche, am besten nachmittags oder am frühen Abend
- Kleine Besuchergruppen (1 – 2 Personen)
- Aktuelle Zeitung, Post und Familienfotos mitbringen
- Zusammen essen, lesen oder singen
- Gespräche über alltägliche Ereignisse führen
- Geschlossene, einfache Fragen stellen (ja-/nein-Fragen)
- Zum Trinken anregen
- Mit dem Patienten spazieren gehen oder fahren
- Beim Verabschieden sagen „Ich gehe jetzt und ich komme wieder.“
- Ein Patienten-Tagebuch, in dem Sie notieren, was täglich passiert, kann für den Patienten nach seiner Entlassung hilfreich sein, um seine Erinnerungen zu sortieren und mögliche Lücken zu füllen

Nach dem Klinikaufenthalt helfen Angehörige, indem sie eine klare Struktur in den Tagesablauf bringen. So können sich Patientinnen und Patienten schneller wieder in ihren Lebensalltag einfinden.

Erfahren Sie mehr zu unserem Delirmanagement auf <https://pflege.klinikum-neumarkt.de/delir> in unseren Videos und in unserer Podcastreihe.



Wie entsteht ein Delir?

Ein Delir ist eine Transmitterstörung im Gehirn. Prinzipiell kann eine solche Störung auch zu Hause oder während des ungewohnten Transports im Liegen in einem Krankenwagen auftreten. In diesen Fällen kommen Betroffene bereits delirant ins Klinikum.

Während eines Krankenhausaufenthalts ist das Delir-Risiko erhöht, denn weitere typische Auslöser sind beispielsweise die vielen Ortswechsel von der Notaufnahme über den OP bis zum Stationszimmer oder Nebenwirkungen von Medikamenten. Auch eine Entzündung oder eine Operation kann ein Delir auslösen.

Wer ist typischerweise von einem Delir betroffen?

Grundsätzlich kann bei jedem Menschen ein Delir auftreten. Zur Risikogruppe gehören über 65-Jährige und Personen mit Vorerkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems oder des Gehirns. Auch Menschen mit einer bekannten Demenzerkrankung können ein Delir erleiden.